

Und sind wir/ geneigter Leser (ganz frey
heraus zu bekennen) darum gleichwohl nicht so gar
übel von deinem Fleisse/ (der Sachen/ auch ohne
mein frühzeitiges Erinnern und schlechtes
Erklären/ gebührend nachzudencken) noch
auch von gnugsamer dessen allen Begreiffung und
Verständnuß/ an Seiten der ickigen klugen Welt/
weder auch von des gegenwärtigen Büch-
leins/ wohlverfertigten Gelehrten Arbeit/
gesinnet/ also; daß wir erachten solten: Es hätte
dasjenige/ was schon einmahl wohl (gesetzt/ oder)
gesprochen/ nothwendig mehrmahlen wiederholet
werden müssen.

Vorinnen/ so uns deine Wohlgeogenheit
entschuldigt hält/ achten wir uns vor die Glücksee-
ligste; Wo aber nicht; so bleibet uns/ statt eines
Exempels/ noch übrig der Commentator oder
Ausleger und Erklärer dieses Büchleins/ nem-
lichen der fürnehme stattliche Merret; (wornit
wir uns auch vertheydigen) welcher grosse
Mann derogestalt anderen dienen wollen/ daß er in
allen/ was er nur geschaut/ daß es einigen Nutz dem
Leser bringen könne/ selbigem/ auch mit Hind-
ansetzung selbst-eigener Geschäfte/ dienst-
bar zu seyn/ nicht unterlassen hat. Und wolte
Gott/ es wäre etwas ehender dieses stattlichen
Mannes Arbeit zu unseren Händen gediehen/ und
uns ein solcher sicherer Zutritt (als wohl eines
so schweren Unterfangens Eigenschafft zuerfor-
dern